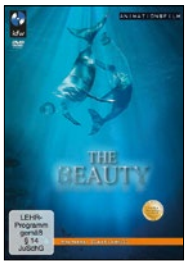
FILME ZUM THEMA

The Beauty
Animationsfilm von Pascal Schelbli,
Deutschland 2019
5 Min., Eignung: ab 12 Jahre

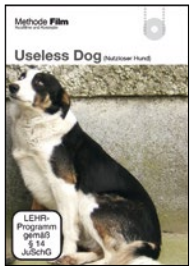


Der Film entführt die Augen und die Ohren des Zuschauers für Minuten in eine faszinierende Unterwasserwelt: Eine sonore Stimme kommentiert die Bilder, vor dem Hintergrund von Meeresrauschen und meditativer Sphärenklänge. Im klaren blauen Wasser beginnt ein Fischschwarm zu tanzen und der Blick öffnet sich auf Unterwasserpflanzen. Ein Kugelfisch bläht sich auf, eine Moräne schlängelt sich durch eine Korallenbank, ein Quallenschwarm zieht vorbei, ein Schwertwal taucht in die Tiefe des Meeres hinab. Der genaue Blick ist gefordert, denn Plastik und Unterwasserwelt verschmelzen miteinander.

Chiripajas – Die kleine Schildkröte
Animationsfilm von Olga Poliektova und
Jaume Quiles, Russland / Spanien 2017
2 Min., Eignung: ab 6 Jahre

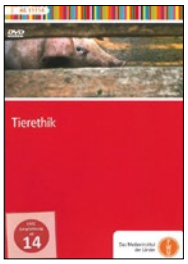
Eine junge Meeresschildkröte buddelt sich aus dem Sand und macht sich auf den Weg ins Wasser. Doch unterwegs lauert das „Müllmonster“ und versperrt den Zugang zum Meer. Die junge Schildkröte verheddert sich im Müll und kommt erst dann wieder frei, als helfende Hände die Plastikflaschen, Aluminiumbüchsen, Drähte und Verpackungen entfernen. Die einfache Geschichte zeigt, wie Abfälle und Plastikverschmutzung zur Gefahr für Meerestiere werden können. Ohne Worte, dafür mit bewusst eingesetzter Musik, regt der Film dazu an, über die Folgen unseres Umgangs mit Abfällen nachzudenken und Ideen zur Vermeidung von Abfallverschmutzung zu suchen.

Nutzloser Hund – Useless Dog
Dokumentarfilm von Ken Wardrop, Irland 2004
5 Min., Eignung:ab 10 Jahre



Ein irischer Bauer erzählt liebevoll von seinem Hütehund, einer Mischung aus Schäferhund und Terrier, der das Leben genießt, anstatt zu arbeiten. Guiness geht am liebsten ihre eigenen Wege. Sie läuft auf dem Hof auf und ab, erschrickt vor den Schafen, macht ein entspanntes Nickerchen in der Sonne. Guiness hat die Schlafkrankheit. Aber so sei es eben, der Hund gehöre zur Farm mit dazu, meint der Bauer und blickt schmunzelnd in die Kamera. Auszeichnungen: Ludwigsburg European Short Film Biennale Preis für die Filmmusik; Sligo Film Festival Bester kurzer Dokumentarfilm.

Tierethik
Dokumentarfilm von Bertram Verhaag,
Deutschland 2014
Eignung: ab 14 Jahre



Die Produktion stellt die die moralischen Fragestellungen der Tierethik ins Zentrum, die sich aus der Beziehung zwischen Mensch und Tier ergeben. Der Film „Vom Wert der Tiere“ porträtiert mit dem Theologen Dr. Rainer Hagencord (Leiter des Instituts für Theologische Zoologie in Münster) und dem Landwirt Karl Ludwig Schweisfurth zwei Kritiker der Massentierhaltung, die zu unterschiedlichen Schlussfolgerungen gelangen. Straßeninterviews ergänzen das breite Spektrum an Meinungen zum Thema Tierethik. Darüber hinaus werden unterschiedliche tierethische Positionen und ihre praktischen Konsequenzen dargestellt. Anhand des didaktischen Materials können sowohl Fragestellungen zu Tieren und Religion als auch zu Massentierhaltung und Handlungsmöglichkeiten vertieft werden.

Was ist artgerechte Tierhaltung?
Dokumentarfilm von Carsten Krüger,
Deutschland 2017
13 Min., Eignung: ab 10 Jahre

Die Frage zur Tierhaltung beginnt bei der Haltung z.B. von Schweinen in immer größeren Ställen und betrifft auch Fragen der Verarbeitung und Schlachtung. Was genau bedeutet denn „artgerechte Tierhaltung“, wenn man auf Nutztiere schaut? Am Beispiel einer bäuerlichen Erzeugergemeinschaft mit der Wiederentdeckung einer alten Schweinerasse wird dies anschaulich erklärt: Wie die Tiere leben und womit sie gefüttert werden, wie sie nach der Schlachtung zu Wurst und Fleisch weiterverarbeitet und zu „gerechten“ Preisen verkauft werden. Auch die Frage nach der Berechtigung, Tiere zum Verzehr zu züchten, wird aufgeworfen. Die Produktion enthält umfangreiches Begleitmaterial, u.a. Arbeitsblätter zu Fragen wie „Dürfen wir Tiere überhaupt essen?“ und zum Einfluss der Massentierhaltung auf das Klima.

Evangelische Medienzentrale
Medienhaus der Evangelischen Kirche
in Hessen und Nassau GmbH
Irina Grassmann
Hanauer Landstraße 126-128, 60314 Frankfurt
Postfach 10 33 52, 60103 Frankfurt
Tel.: 069-92107-100
E-Mail: dispo@medienzentrale-ekhn.de
Internet: www.medienzentrale-ekhn.de

Evangelische Medienzentrale Kassel
Sabine Schröder
Heinrich-Wimmer-Straße 4, 34131 Kassel
Telefon 0561-9307-157
www.medienzentrale-kassel.de

Weitere Medientipps finden Sie online unter
www.rpi-impulse.de

LIT-TIPPS

Juli Zeh, Über Menschen, Luchterhand

Dora flieht. Sie flieht aus der großen Stadt, aber nicht vor der großen Stadt. Sie will nicht ihr Leben durch den Anbau von Biotomaten entschleunigen, obwohl ihr Beruf als Werbetexterin durchaus stressig ist. Sie flieht vor ihrem Freund Robert, der wegen Corona zunehmend in Panik verfällt, der angesichts des Klimawandels in den Katastrophenmodus wechselt und das alles nun auch noch genießt.

Dora flieht nach Bracken, ein Dorf in der Prignitz, kauft dort ein verwahrlostes Grundstück mit einem ebensolchen Haus. Ihr fehlt es an allem: an Auto oder Rad, Möbeln und Werkzeugen – schlechte Voraussetzungen, um dem überwucherten Land Kartoffeln zu entlocken.

„Ist das dein Scheißköter?“ Ein kahlgeschorener Schädel guckt über den Mauerrand, er gehört zum Nachbarn, der sich vorstellt: „Ich bin hier der Dorf-Nazi.“ Man ahnt es schon: Hier soll ein Klischee destruiert werden und es soll nicht das einzige bleiben. Gote, der rechte Nachbar erweist sich als für seine Verhältnisse recht hilfsbereit. Dabei wird seine Bösartigkeit keineswegs verschwiegen.

Dora merkt, dass sie sich für etwas Besseres hält und erschrickt. Genau dieser Gedanke war es, den sie an Robert nicht ertragen konnte! Sie fragt sich, ob es denn immer besser sei, zu den Guten zu gehören, und macht die Erfahrung, dass die Dörfler nicht verrückter sind als die Städter, nur eben auf ihre eigene Weise.

„Über Menschen“ ist der erste Roman, der mitten im Lockdown im Frühjahr 2020 spielt und von den gesellschaftlichen und ganz privaten Folgen der Pandemie erzählt. Und er ist mehr: über Menschen halt, hier darf Unversöhnliches versöhnlich enden.

Philip Kerr, 1984.4, Rowohlt

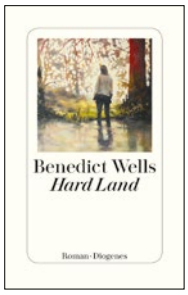
Einen Pflegenotstand gibt es in der Welt von 1984.4 nicht: Ab dem 75. Lebensjahr gilt die freiwillige Euthanasie. Alte, die sich dem verordneten Tod entziehen wollen, werden von den Ruhestands-Vollstreckern vom Senioren-Service gejagt und getötet. Dafür sind vor allem sehr junge Menschen zwischen 16 und 21 geeignet, weil sie sich am gleichgültigsten gegenüber dem Leid anderer zeigten.

Florence war schon mit 15 in den Senioren-Service eingetreten und hat ihr Basistraining zur Todesschützin hinter sich, das vor allem dazu dient, alle Skrupel beim Töten der flüchtigen Alten zu beseitigen. Ihr wird eine blendende Zukunft vorausgesagt. Ihr Gruppenführer geht aber zu weit: er liefert einen Kollegen ans Messer – was fast wörtlich zu nehmen ist – und will auch Florence beseitigen. Beim Versuch stirbt er selbst und Florence übernimmt die Führung der Gruppe.

Zufällig findet sie einen alten Antiquitätenladen und der Besitzer Mr. Charrington führt sie in einen Raum, in dem ihr Wristpad verstummt – man kann sie nun nicht mehr überwachen. Der Alte schenkt ihr ein Tagebuch, in das sie bald etwas Besonderes eintragen wird. Denn kurz darauf trifft sie in einem alte Kino Eric, dessen Job es ist, in dieser kruden Gesellschaft mit schalen Witzen für Unterhaltung zu sorgen. Sie verlieben sich und nehmen den Kampf gegen das System auf. Vielleicht beginnt jede Revolution mit dem Mut eines einzigen Menschen.

Kerr erzählt die Geschichte von Orwells „1984“ neu – ein hoch spannendes Update.

Benedict Wells, Hard Land, Diogenes



Eigentlich sollte man beim Lesen dieses Buchs Musik von Bruce Springsteen, ELO oder Steve Miller hören. Dann ist man wenigsten schon akustisch in der Zeit, in der der 15-jährige Sam seine entscheidenden Schritte ins Erwachsenenleben macht. Fehlt noch der Ort: Grady in Missouri, eine Kleinstadt, in der nur die Tristesse groß ist. Ach ja, der Inhalt. Den fasst Benedict Wells, selbst Jahrgang 1984 und mit diesem Zeitalter völlig unvertraut, gleich zu Anfang des Buches so zusammen: „In diesem Sommer verliebte ich mich, und meine Mutter starb.“

Um der Verschickung zu nervenden Verwandten zu entgehen, nimmt Sam einen Job im Kino der Stadt an. Dort trifft er auf vier andere Jugendliche, die dort abhängen (das Wort chillen war noch nicht erfunden!): Brandon, hochgewachsener Football-Spieler und deswegen Hightower genannt, den schlagfertigen Cameron, der auf Männer steht, und die schöne, draufgängerische Kirstie, die schon einen älteren Freund hat. Sam ist der Jüngste und wird erst nach einiger Zeit in den Freundeskreis aufgenommen und verliebt sich fast zwangsläufig in Kirstie. Wann immer sie sich treffen, werden tiefsinnige Gespräche geführt, z.B. wie man am schnellsten aus dem trübsinnigen Kaff herauskommen kann und was für ein aufregendes Leben man dann am College führen wird.

Benedict Wells gelingt es in berührender Weise, die Gefühlwelten zu beschreiben, leicht und klar und fließend, manchmal jedoch bleibt man an dem ein oder anderen Satz hängen wie an einem Fels im Fluss: „Einerseits zerreißt‘s dich vor Glück, gleichzeitig bist du schwermütig, weil du weißt, dass du was verlierst oder dieser Augenblick mal vorbei sein wird.“ Damit beschreibt Kirstie das Gefühl der ausgehenden Jugend und das Jahr von Sam. Und sie hat sogar ein Wort dafür erfunden: Euphancholie. Keine einfache Zeit, diese Jugend.

Dr. Volker Dettmar
ist Schulpfarrer in Frankfurt
VDettmar@aol.com

Noch mehr Bücher und aktuelle Hinweise finden Sie online unter www.lit-tipps.de

BUCHBESPRECHUNG

UTA KREBS: MEIN FREUND BALU. WAS DER BEGLEITHUND MIT KINDERN ERLEBT

Zur Lebens- und Erfahrungswelt sehr vieler Kinder gehören Tiere. Schon die Allerkleinsten unter ihnen sind fasziniert von Hunden und Katzen, Hühnern und Vögeln, Kriechtieren und Insekten. Da ist es naheliegend, Tiere schon im Religionsunterricht der Grundschule zum Thema zu machen, zumal Mensch und Tier, so Claus Westermann in seinem Kommentar zur priesterlichen Schöpfungserzählung, „in ihrem Lebendigsein zusammengehörig sind“ (BKAT I/1, 3. Aufl. 1983, S. 189). Das Bilderbuch „Mein Freund Balu“ von Uta Krebs, erwachsen aus einer langjährigen tiergestützten motopädischen Arbeit, lässt sich dazu sehr gut einsetzen.

Im Mittelpunkt des Buches steht Balu, ein Berner Sennenhund. Er erzählt, wie er sein „Frauchen“ kennengelernt hat, wie diese ihn in der Welpen- und Hundeschule ausbilden lässt und welche Erfahrungen er als Begleithund mit Kindern in einem Kindergarten und einer Beratungsstelle macht (S. 5-29). Angereichert wird das Ganze durch Rezept- und Spielideen sowie einige pädagogische Hinweise (S. 30-37). Der erzählende Teil des Buches ist durchgängig mit Aquarellbildern versehen.

„Mein Freund Balu“ lässt sich sehr gut als Vorlese- bzw. Lesebuch verwenden. Text und Illustrationen sind so gestaltet, dass mit ihnen eine Vielzahl von Gesprächen in die Wege geleitet werden kann. Dadurch, dass die Autorin Balu erzählen lässt, lädt sie zum empathischen Perspektivenwechsel ein, der eine Grundbedingung ethischen Lernens darstellt. Und dass Michel und Annika durch die Interaktion mit Balu ermutigt werden, eigene Ängste und Hemmungen zu überwinden (S. 20-22), vermag das Urvertrauen in die Basisbeziehungen des Lebens, also in die Beziehung zur eigenen Person sowie zur sozialen und natürlichen Lebenswelt, und damit den Glauben an das grundsätzliche Gutsein der Schöpfung zu stärken.

Mit ihrem herzerwärmenden Buch „Mein Freund Balu“ hat Uta Krebs ein ansprechendes Werk vorgelegt, das sich im Rahmen einer curricular konsekutiven Thematisierung der Mensch-Tier-Beziehung über alle Schulstufen hinweg im Religionsunterricht der Grundschule überaus kreativ und kompetenzfördernd einsetzen lässt.

Manfred Holtze

Uta Krebs: Mein Freund Balu.
Was der Begleithund mit Kindern erlebt
Ernst Reinhardt Verlag, München 2020
39 S., EUR 14,90
ISBN 978-3-497-02949-5 (gebunden)
ISBN 978-3-497-61345-8 (E-Book)

VERANSTALTUNGSHINWEIS

29. JÜDISCHE BIBELWOCHE DER EKKW: NOAH, DIE FLUT UND UNSERE DIGITALE VERANTWORTUNG

Digitale Schulveranstaltung mit Rabbiner Dr. Jehoschua Ahrens

© Jehoschua Ahrens

Rabbiner Jehoschua Ahrens sagt: „In der Thora finden wir die berühmte Geschichte von Noah und der Flut. In ihr geht es nicht primär um die Strafe Gottes, sondern um unsere Verantwortung als Menschen für die Welt, in der wir leben. Nach jüdischem Verständnis sollen wir als Partner und Partnerinnen Gottes in der Schöpfung die Welt nutzen, aber sie auch schützen und erhalten. Ebenso muss unser Handeln sozial nachhaltig sein, wenn unsere Gesellschaft eine Zukunft haben soll. In der rabbinischen Literatur wird reflektiert, wie wichtig es ist, dass wir Menschen füreinander da sind und ein nachhaltiges Leben im Einklang mit unserer Umwelt führen – eine Herausforderung, die wir als Menschheit nur global und gemeinsam angehen können.“

Über dieses Thema wird Rabbiner Dr. Jehoschua Ahrens im Rahmen der Jüdischen Bibelwoche 2021 am 5. Oktober (11.30 Uhr bis 13.00 Uhr) mit Schüler*innen digital ins Gespräch kommen.

Nähere Auskünfte und Anmeldung unter
frankfurt@rpi-ekkw-ekhn.de.

FOTOS FÜR DEN RELIGIONSUNTERRICHT

Fotogen

In ein Foto passen tausend Gedanken

In jeder Ausgabe der „RPI Impulse“ veröffentlichen wir einige Fotos unseres Studienleiters Dr. Peter Kristen zum Thema des Heftes. Sie sind auch unabhängig von der Zeitschrift als Medien im Unterricht einsetzbar. Auf unserer Webseite www.rpi-fotogen.de finden Sie die Fotos zum Download, dazu je eine Word Datei mit Anregungen zum Betrachten und Informationen zum Foto. Staunen Sie über die Fragen, die sie stellen, die Geschichten, die sie erzählen und die Gedanken und Gespräche, die sie anregen.

ZU GAST IM BIBELHAUS

WWW.GOTT-WMD.DE – EIN VIRTUELLES 3D ERLEBNIS

Bibelhaus-Ausstellung auch online erlebbar

Geschlechtervielfalt seit biblischen Zeiten – vom 23. Juni bis 19. Dezember kann das jede*r im Bibelhaus Erlebnis Museum selbst entdecken. Erstmals hat das Bibelhaus Team unter dem Eindruck der fortdauernden Pandemie für die Ausstellung auch ein 3D-online-Erlebnis gestaltet, mit dem Besucher*innen virtuell in die biblische Zeit vor 2800 Jahren eintauchen und eine Reise durch Archäologie und Bibel, Erde, Mensch und Himmel und wieder zurück machen können. Die Vielfalt der Lebenswelt der Menschen spiegelt sich in den archäologischen Funden. Die Vielfalt des Gottesbildes in biblischen Zeiten spiegelt sich in den Bibel-Texten wider. Es lässt sich eine Buntheit entdecken, die lange verschüttet gewesen ist und mitunter überrascht. Expert*innen der Vielfalt von Geschlechtlichkeit geben Einblick in eine nicht-binäre Leseweise der Bibel, die auf antike Vorbilder zurückgreifen kann. Ein erfrischender Blick auf vermeintlich uralte Texte, ob vor Ort im Bibelhaus Erlebnis Museum, oder virtuell online. Wer Lust hat, die Ausstellung eventuell auch mit einer Lerngruppe in 3D zu erleben, melde sich bei info@bibelhaus-frankfurt.de

Weitere Unterrichtsideen unter
www.bibelhaus-frankfurt.de

Didaktische Beratung:
Veit Dinkelaker
dinkelaker@bibelhaus-frankfurt.de
Tel.: 069-66426525

MEHR ALS NUR EIN TITELBILD

Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte und die Titelbilder der RPI-Impulse fangen auf bildliche Weise das Heftthema ein. Sie bilden somit einen ganz speziellen Zugang zu dem zentralen Inhalt jeden Heftes. Das Bild (ohne RPI Schriftzug) können Sie hier downloaden:
https://tinyurl.com/
impulse-cover3-21

Außerdem finden Sie hier einige Ideen und Anregungen für das Unterrichten mit dem Titelbild!

10 JAHRE ÖKUMENISCHE KRISENSEELSORGE IN SCHULEN

Wenn in einer Schule doch passiert, was keiner erleben wollte, sind neben Schulseelsorger*innen oft auch Religionslehrer*innen gefordert, aktiv zu werden. Sie sollen Klassen über Todesfälle informieren, Betroffenen beistehen oder Begleitung für die ganze Schulgemeinde organisieren. Ohne kompetente Unterstützung können psychische Krisen traumatische Folgen haben. Viele Schulleitungen und Lehrkräfte fühlen sich hier überfordert.

Seit 10 Jahren ist es die Aufgabe der etwa 70 Krisenseelsorger*innen in Schulen aus der EKHN und dem Bistum Mainz, Schulleitungen, Schulseelsorger*innen und Lehrkräften schnell verlässliche Unterstützung für die Bewältigung schulischer Krisensituationen anzubieten. Das kann als Beratung geschehen, oder die Schulleitung bittet ein Krisenseelsorgeteam um akute Hilfe, das dann gegebenenfalls (kostenfrei) an die Schule kommt.
Rufbereitschaft: Tel. 06131 - 488 79 90

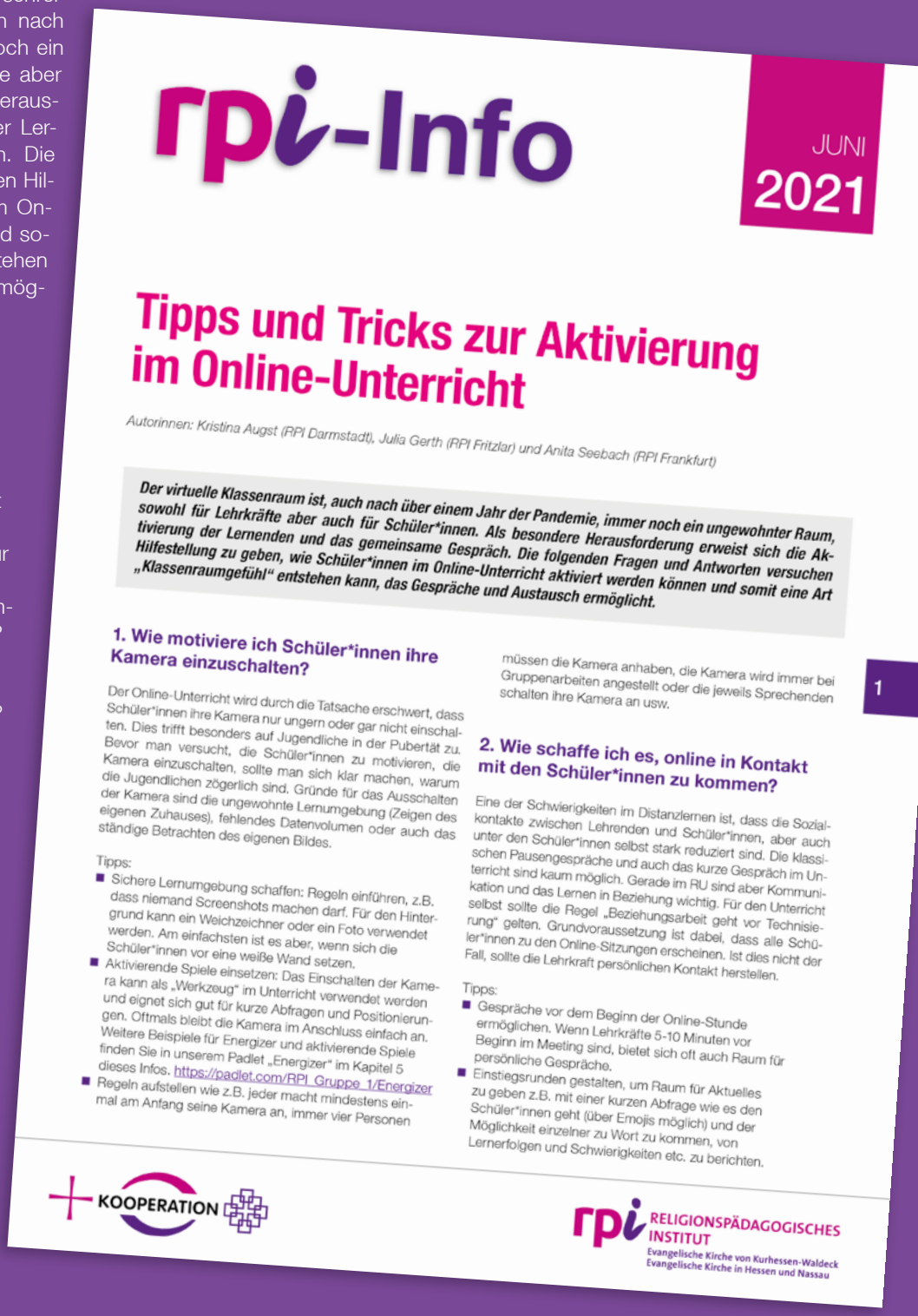
TIPPS UND TRICKS ZUR AKTIVIERUNG IM ONLINE-UNTERRICHT

Unter diesem Titel hat das RPI der EKKW und der EKHN ein rpi-Info veröffentlicht, dass Lehrkräften das Unterrichten erleichtern soll. Die Autorinnen Kristina Augst (RPI Darmstadt), Julia Gerth (RPI Fritzlar) und Anita Seebach (RPI Frankfurt) schreiben: „Der virtuelle Klassenraum ist, auch nach über einem Jahr der Pandemie, immer noch ein ungewohnter Raum, sowohl für Lehrkräfte aber auch für Schüler*innen. Als besondere Herausforderung erweist sich die Aktivierung der Lernenden und das gemeinsame Gespräch. Die folgenden Fragen und Antworten versuchen Hilfestellung zu geben, wie Schüler*innen im Online-Unterricht aktiviert werden können und somit eine Art „Klassenraumgefühl“ entstehen kann, das Gespräche und Austausch ermöglicht.“

In dem Text werden folgende Fragen erörtert:

1. Wie motiviere ich Schüler*innen ihre Kamera einzuschalten?
2. Wie schaffe ich es, online in Kontakt mit den Schüler*innen zu kommen?
3. Wie schaffe ich es, die Schüler*innen zur mündlichen Mitarbeit anzuregen?
4. Welche Regeln sollte man für die Zusammenarbeit im digitalen Raum aufstellen?
5. Welche aktivierenden Tools und Methoden eignen sich für den Unterricht?
6. Wie schaffe ich Räume zum Innehalten?

Das Heft ist downloadbar unter:
https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/home/bereiche/rpi-links/rpi-info



rpi-Info

JUNI 2021

Tipps und Tricks zur Aktivierung im Online-Unterricht

Autorinnen: Kristina Augst (RPI Darmstadt), Julia Gerth (RPI Fritzlar) und Anita Seebach (RPI Frankfurt)

Der virtuelle Klassenraum ist, auch nach über einem Jahr der Pandemie, immer noch ein ungewohnter Raum, sowohl für Lehrkräfte aber auch für Schüler*innen. Als besondere Herausforderung erweist sich die Aktivierung der Lernenden und das gemeinsame Gespräch. Die folgenden Fragen und Antworten versuchen Hilfestellung zu geben, wie Schüler*innen im Online-Unterricht aktiviert werden können und somit eine Art „Klassenraumgefühl“ entstehen kann, das Gespräche und Austausch ermöglicht.

1. Wie motiviere ich Schüler*innen ihre Kamera einzuschalten?

Der Online-Unterricht wird durch die Tatsache erschwert, dass Schüler*innen ihre Kamera nur ungern oder gar nicht einschalten. Dies trifft besonders auf Jugendliche in der Pubertät zu. Bevor man versucht, die Schüler*innen zu motivieren, die Kamera einzuschalten, sollte man sich klar machen, warum die Jugendlichen zögerlich sind. Gründe für das Ausschalten der Kamera sind die ungewohnte Lernumgebung (Zeigen des eigenen Zuhauses), fehlendes Datenvolumen oder auch das ständige Betrachten des eigenen Bildes.

Tipps:

- Sichere Lernumgebung schaffen: Regeln einführen, z.B. dass niemand Screenshots machen darf. Für den Hintergrund kann ein Weichzeichner oder ein Foto verwendet werden. Am einfachsten ist es aber, wenn sich die Schüler*innen vor eine weiße Wand setzen.
- Aktivierende Spiele einsetzen: Das Einschalten der Kamera kann als „Werkzeug“ im Unterricht verwendet werden und eignet sich gut für kurze Abfragen und Positionierungen. Oftmals bleibt die Kamera im Anschluss einfach an. Weitere Beispiele für Energizer und aktivierende Spiele finden Sie in unserem Padlet „Energizer“ im Kapitel 5 dieses Infos. https://padlet.com/RPI_Gruppe_1/Energizer
- Regeln aufstellen wie z.B. jeder macht mindestens einmal am Anfang seine Kamera an, immer vier Personen müssen die Kamera anhaben, die Kamera wird immer bei Gruppenarbeiten angestellt oder die jeweils Sprechenden schalten ihre Kamera an usw.

1

2. Wie schaffe ich es, online in Kontakt mit den Schüler*innen zu kommen?

Eine der Schwierigkeiten im Distanzlernen ist, dass die Sozialkontakte zwischen Lehrenden und Schüler*innen, aber auch unter den Schüler*innen selbst stark reduziert sind. Die klassischen Pausengespräche und auch das kurze Gespräch im Unterricht sind kaum möglich. Gerade im RU sind aber Kommunikation und das Lernen in Beziehung wichtig. Für den Unterricht selbst sollte die Regel „Beziehungsarbeit geht vor Technisierung“ gelten. Grundvoraussetzung ist dabei, dass alle Schüler*innen zu den Online-Sitzungen erscheinen. Ist dies nicht der Fall, sollte die Lehrkraft persönlichen Kontakt herstellen.

Tipps:

- Gespräche vor dem Beginn der Online-Stunde ermöglichen. Wenn Lehrkräfte 5-10 Minuten vor Beginn im Meeting sind, bietet sich oft auch Raum für persönliche Gespräche.
- Einstiegsrunden gestalten, um Raum für Aktuelles zu geben z.B. mit einer kurzen Abfrage wie es den Schüler*innen geht (über Emojis möglich) und der Möglichkeit einzelner zu Wort zu kommen, von Lernerfolgen und Schwierigkeiten etc. zu berichten.

KOOPERATION

RELIGIONSPÄDAGOGISCHES INSTITUT
Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck
Evangelische Kirche in Hessen und Nassau